

12. So nach  
Trinitatis

22. August  
2021



**Evangelische Pauluskirche Feldkirch**  
Predigtgottesdienst 12. Sonntag nach Trinitatis  
*Von der heilsamen Nähe Gottes*

Sonntag, 22. August 2021  
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold  
– Musik: Barbara Nägele

*„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden  
Docht wird er nicht auslöschen.“ (Jesaja 42, 3a)*

**Zum Nachlesen**

***Instrumentalmusik*** Barbara Nägele

**Votum**

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch  
Gem.: Und mit deinem Geist.

***Begrüßung und Wochenspruch***

Liebe Pauluskirchengemeinde,

nun hatte ich drei Wochen Zeit, in den Himmel zu schauen und hinauf zu den Bergen.  
Und hier wieder angekommen frage ich mich: *Wie kann es gelingen, Augen und Ohren offen  
zu halten und sich nicht zu verschließen vor allem, was auf uns einströmt?*

Vielleicht macht es der Abstand durch das Innehalten, dass ich mich wieder eingefunden  
habe in meiner Mitte und aufmerksamer sein kann, dass ich es körperlich spüre, wie ich  
verstumme vor dem Leid anderer Menschen. Dass ich mich – die Nachrichten in den Ohren  
von Flut und Feuer und Erdbeben, Menschen, allein gelassen wie Spielfiguren auf dem  
Schachbrett der Kriegsherren, sich an Flugzeuge hängen, die Covid-Zahlen in der Delta  
Variante und was noch alles mehr – wie gelähmt fühle vor den Herausforderungen für  
unsere Welt.

Was wird uns im Herbst erwarten ? Am liebsten ... Augen, Mund und Ohren zuhalten? – Wie die drei Affen, die bei meinen Großeltern auf der Kommode standen. Und ja manchmal auch das Herz verschließen ...

Aber unser Sonntag hält dagegen. Der 12. Sonntag nach Trinitatis spricht von Jesus, der Menschen die Ohren auftut und Kranke heilt, erzählt von einer Welt ohne Leid, träumt vom Ende jeder Ungerechtigkeit und berichtet von Menschen, die, angeregt vom Beispiel Jesu, andere aus der Erstarrung holen.

Die gute Nachricht ist, Jesus Menschen auf vielfältige Weise berührt hat und die dann sein Lob, die Hoffnung verbreiten auf ihre Weise und mit dem, was ihnen möglich ist, an Gottes Reich mit bauen. Denn das ist die heilsame Nähe Gottes, wie wir auch schon erfahren haben:

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. (Jesaja 42, 3a)*

### **Lied Laudate omnes gentes**

T u M: Jaques Berthier, Taizé

*Laudate omnes gentes, laudate Dominum, laudate omne gentes, laudate Dominum*

### **Psalm 16 (Basisbibel)**

**Alle:** *Behüte mich, Gott! Denn bei dir suche ich Zuflucht.*

**Taufstein-S.:** *Ich sprach zum Herrn: »Du bist mein Herr! Du allein bist mein ganzes Glück.«  
Doch über die Scheinheiligen im Land, über sie und die Mächtigen sagte ich:  
»Nichts gefällt mir an ihrem Tun!«*

**Fenster-S.:** *Zahlreich sind ihre Götterbilder, sie umwerben einen anderen Gott. Sie spenden Trankopfer von Blut. Doch ich will so etwas nicht darbringen. Und die Namen der Spender sollen nicht über meine Lippen kommen.*

**Taufstein-S.:** *Der Herr ist mein Erbteil und bestimmt mein Schicksal. Du bist es, der mein Los festgelegt hat. Mein Los fiel auf ein schönes Land. Ja, ein solches Erbteil gefällt mir gut.*

**Fenster-S.:** *Ich preise den Herrn, der mich beraten hat. Selbst in den Nächten denke ich darüber nach.*

**Taufstein-S.:** *Der Herr steht mir immer vor Augen. Mit ihm an meiner Seite falle ich nicht. Darum ist mein Herz so fröhlich und meine Seele jubelt vor Freude.*

**Fenster-S.:** *Auch für meinen Leib ist gesorgt. Denn du gibst mich nicht dem Totenreich preis. Du lässt mich das Grab noch nicht sehen. Ich gehöre doch zu denen, die dir dienen.*

**Alle:** *Du zeigst mir den Weg zum Leben. Große Freude finde ich in deiner Gegenwart und Glück an deiner Seite für immer.*

### **Tagesgebet**

*Komm,  
heilige Geisteskraft Gottes,  
in meine Stille werden.*

- **Stille**

*Ich will mich öffnen und nicht nur auf mich selbst hören.*

- **Stille**

*Ich will auf Dich hören, mein Gott.  
Sei Du nah mit Deiner heilsamen Nähe und Deiner Kraft.*

- **Stille**

*Komm, Heilige Geisteskraft Gottes, Geist der Wahrheit, die uns frei macht.  
Komm, Heilige Geisteskraft Gottes, Geist des Sturmes, der uns unruhig macht.  
Komm, Geist des Mutes, der uns stark macht.  
Komm, Geist des Feuers, das uns glaubhaft macht.  
Komm, heilige Geisteskraft Gottes, Geist der Liebe, die uns einig macht.  
Komm, Geist der Freude, die uns glücklich macht.  
Komm, Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht.  
Komm, Geist der Hoffnung, die uns gütig macht.  
Komm, Heilige Geisteskraft Gottes!*

*(nach Leonardo Boff)*

### **Lied: Herr Jesus Christus! Dein Wort bringt uns ewiges Leben**

T. u. M.: Jaques Berthier, Taizé

*Herr Jesus Christus, Herr Jesus Christus,  
Dein Wort bringt uns ewiges Leben.  
Dein Wort bringt uns ewiges Leben.*

### **Lesung Markus 7, 31-37**

<sup>31</sup>Und als er wieder fortging aus dem Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte. <sup>32</sup>Und sie brachten zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, dass er ihm die Hand auflege. <sup>33</sup>Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und spuckte aus und berührte seine

*Zunge<sup>34</sup> und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: Tu dich auf!<sup>35</sup> Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und die Fessel seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig<sup>36</sup> Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er's ihnen aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus.<sup>37</sup> Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.*

**Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.**

### ***Glaubensbekenntnis***

**Ich glaube an Gott**, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
**Und an Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
**Ich glaube an den Heiligen Geist**, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### ***Lied Meine Hoffnung und meine Freude***

T und M: Jaques Berthier, Taizé

*Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf  
Dich vertrau ich und fürcht' mich nicht, auf Dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.*

### **Predigt Markus 7, 31-37**

Liebe Gemeinde,

Frère Roger Schütz, der Begründer der monastischen ökumenischen Communauté Taizé, deren Lieder uns heute durch unseren Gottesdienst begleiten, war mit seinem ganzen Leben in der Nachfolge von Jesus Christus orientiert:

Christus als Haupt unserer christlichen Gemeinschaften,  
Christi Leib als Bild für eine ökumenische, weltweit gelebte Kirche der Versöhnung,  
und die Liebe zu Christus als Zentrum eines Lebens, in dem das Reich Gottes Wirklichkeit werden kann.

Mit der Wundergeschichte, die im Markusevangelium – und nur dort – zu finden ist, können wir – wenn wir Ohren zum Hören haben und nicht abgestumpft sind – hören, wie das Reich Gottes ist, denn Markus berichtet von einem uralten, in der Schöpfungsgeschichte und seit Jesaja weitergeschriebenen Bild vom Reich Gottes:

*Blinde sehen, Taube hören, Stumme sprechen. Und siehe, es ist alles wohl getan.*

Reich Gottes: das ist die menschliche Erfahrung von Gottes heilsamer Nähe, das ist ein wunderbaren Geschehen der Veränderung. Welche Veränderung ist es denn?

Es ist eines, so legt Markus mit seiner Verortung fest:

Es ist ein Wunder in einer ganz konkreten Welt.

*Es ist das Gebiet Dekapolis, also im Gebiet der 10 Städte zwischen dem damaligen und heutigen Damaskus in Syrien und Amman in Jordanien und um den See Genezareth herum. Damals wie heute ein Gebiet, in der Juden, Araber, Nabatäer, Judenchristen, Griechen, Römer, Syrophönizier lebten. Die 10 Städte, wurden damals schon als Zufluchtsstädte groß, immer im Hin- und Her zwischen syrischen und jüdischen Einflussbereich, immer im Versuch, sich etwas Autonomie und Freiheit zu verschaffen, weil von den jeweils verschiedenen Fluchterfahrungen von unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen geprägt und viel zu multikulturell und vielgesichtig, als dass es einer Nation oder einer Kultur zugeordnet werden könnte. Ansiedlungsgebiet für Menschen auf der Suche nach Arbeit, Ruhe, Auskommen.*

Bei so vielerlei Flucht- und Zufluchtsgeschichten sind Namen Schall und Rauch. Was bedeutet der Name, wenn niemand mehr mit seiner oder ihrer Herkunftsfamilie, den Nachbarn, dem Ort der Väter und Mütter, einer Sprache in Verbindung gebracht werden kann?

So auch bei Markus: Diejenigen, die einen Kranken zu Jesus bringen, sind namenlos. Das Krankheitsbild aber war wohlbekannt: *Kophon kai mogilalon* – taub sein, in seiner ursprünglichen Bedeutung heißt es *abgestumpft sein* und stumm sein, *schwer oder kaum redend*.

Mehrschichtig ist dieses Krankheitsbild:

Nicht mehr zuhören können, die Ohren verschließen vor den bösen Worten, vor den traumatischen und retraumatisierenden Berichten, vor den oberflächlichen Alltagsgesprächen, die doch nur die dünne Decke der Normalität beschreiben, vor den betont leichten und fröhlichen Hoffnungsgeschichten – die aber die Schreckensschreie nicht übertönen können...

Nichts darüber sagen können, weil Worte dafür nicht ausreichen, nicht die Katastrophe beschreiben können und kein Wort passt: kaum, dass jemand es verstehen könnte und so viele Fremde mit gleichen Erfahrungen aber anderen Schrecken antworten würde: Auch wir haben Schlimmes durchgemacht ...

Da bleiben Ohren und Mund verschlossen.

Kein Hören für gute Worte, Frohbotschaften des Neuanfangens.

Vielleicht ist ja alles Fake? Oder Täuschung?

Nur wenige Worte finden für die Neuorientierung.

Aber Jesus wird das Wunder zugetraut.

Ihm wird zugetraut, dass er berühren kann, dass er lösen kann, was den Menschen so hat verschlossen gemacht hat.

Hand *auflegen* – heißt auch Hand *anlegen*, etwas tun, anrühren, berühren, sich an einem anderen Menschen die eigenen „Finger dreckig machen“ – so wie die Menschen, die an die Ahr fahren und mit im Schlamm und im Dreck das Leben anderer Menschen wieder ausschaufeln.

Hand auflegen, heißt in Beziehung gehen mit dem, der Verschlossen ist.

Nicht in aller Öffentlichkeit, nicht im großen Kreis der Gemeinschaft, wo alle mitreden und mitzuhören können, sondern *apo ton ochlon* - weg von der Menge heraus, die es oft besser und doch gar nicht weiß, sondern unbeobachtet, im Zweiergespräch. Weil es so wichtig ist, in einer geschützten Umgebung zur Ruhe zu kommen.

Ein Wunder, dass Markus so genau von einer *Therapieform* berichten konnte, die für die antike Medizin gut belegt ist: Die Finger in die Ohren legen – die Zunge mit Speichel berühren. Und dazu das Gebet (das Seufzen! Ach Gott!) und die persönliche Anrede und Zuwendung mit dem wunderwirkenden arämaischen Wort: *Ephata* (hephata) – in der Übersetzung *dianoitāti* – in der Übersetzung: Tu dich auf! Öffne dich!

In der modernen Traumatherapie sind das wesentliche Schritte, die besprochen werden – ich habe während des Urlaubes einige Vorträge nachsehen können – es ist eine Berührungs- und Stabilisierungsarbeit mit den Menschen, ein Arbeiten mit und an den Stellen im Körper, in der sich das Trauma festgesetzt hat, und ja, auch mit einem eigenen Gottvertrauen und einem daraus in Beziehung gehen können: Ich bin bei Dir, Du kannst loslassen ... Dich öffnen, weil wir beide gehalten werden.

*So Wunderbares geschieht.*

*Einem, dem zuvor Ohren und Mund verschlossen waren,  
werden Ohren und Mund geöffnet.*

*Einer, der taub war und stammelte,  
kann jetzt hören und sprechen.*

*Ein wundervolles Geschehen.*

*So voll der Wunder, dass die, die es miterleben,  
nur noch wenige Worte sagen:*

*„Er hat alles wohl gemacht.“*

*Das Wundervolle, das geschieht,  
passiert nicht einfach so.*

*Einer muss kommen, dem zugetraut wird,  
dass er etwas bewirken kann.*

*Und dieser eine, Jesus,  
hat dann auch vieles zu tun.*

*Leistet ganze Arbeit:*

*Legt seine Finger in die Ohren des Anderen.*

*Spuckt aus.*

*Berührt die Zunge des Anderen.*

*Sieht zum Himmel,*

*Seufzt.*

*Und sagt etwas.*

*Ein Wort nur, aber ein wichtiges, ein gewichtiges Wort,  
ein Schlüsselwort, ein aufschließendes Wort:  
Hefata - tu dich auf!*

So ein Wunder ist das mit dem Reich Gottes.

Wenn wir einmal die heilsame Nähe Gottes erfahren haben, dann können wir nicht still sein und niemanden davon erzählen.

Dann drängt es uns doch zu sagen: Alles ist gut!

So gut hat Gott es gemacht. Halleluja.

Ich kann hören, was andere mir sagen.

So wird meine Welt weiter, weil sie zu Gottes Welt wird.

Durch das Wort Gottes erfahre ich von einer neuen Liebeswelt!

So hören wir von Gottes Liebe in Worten, die uns berühren können, Berichten, die uns nahegehen, Bibelworten, die uns ansprechen.

Mit einer freien Zunge kann ich darauf antworten,

verständlich und klar, Worte sprechen, die von mir erzählen und meinen Gedanken,

Worte finden, die meine Position beschreiben oder trösten können, Partei ergreifen, in Kontakt kommen und bleiben.

Wenn ich Worte habe, kann ich sagen, was zu sagen ist.

So ist das mit der Zuwendung: Denn sie sagt:

*„Deine Worte wollen gehört werden.*

*Deine Sicht der Dinge ist wichtig.*

*Du bist wichtig.*

*Es ist wichtig und gewollt,*

*dass du selbst von anderen hörst.*

*Dass du dir ein Bild machst.*

*Dass du nicht nur auf deine eigenen Worte hörst,  
sondern auch die der Anderen.“*

Also ist unsere Heilungsgeschichte für heute eine immer wieder *konkret* und neu zu erzählende Geschichte von der Liebe Gottes zu uns Menschen und von unserer Liebe zu Christus, über das, was geschieht, wenn Gottes Liebe uns Ohren und Mund öffnet.

Mit offenen Ohren wird unsere eigene Welt weiter und größer.

Mit offenen Worten wird ich die Welt anderer weiter und größer.

So will ich: Von Zeit zu Zeit die Welt beobachten.

Die Welt beobachten und es nicht aushalten, wie sie ist.

Und dann in die Bibel schauen.

Hefata heißt: Tu dich auf. Öffne dich.

Und der Mann ist geheilt.

**Diese Woche also**

will ich mit diesem Wort beginnen.

Ich flüstere es mir zu.

Ich schreibe es in meine Hand.

Ich hefte es auf meinen Spiegel,

nehme es mit auf meine Wege.

Hefata - tu dich auf, Europa.

Hefata. Öffnet euch, ihr Gedanken und Mühen

Hefata. Tu dich auf, mein hoffnungsloses kleines Herz.

Hefata. Auch du, die du manchmal nicht mehr glaubst, dass etwas wieder gut werden kann.

Hefata. Hefata. Hefata. Damit die Kraft Gottes in uns hinein fließt.

Wochenaufgabe:

Hefata. Öffne dich.

Wo und wie du es eben kannst.

Vertraue, dass Jesus dir dabei hilft.

### **Und weiter?**

Wenn wir mit offenen Ohren durch unsere Welt gehen, einander begegnen und als Gottes geliebte Geschöpfe aufeinander hören kann Wundervolles geschehen.

Wir können einander mit offenen Worten erzählen, was uns wichtig ist und was wir brauchen, für uns selbst, für unser Miteinander in diesem Herbst, in diesem Winter – wie auch immer es kommen wird.

Wir können einander mit offenen Ohren zuhören und wissen: offene Ohren und offene Worte sorgen für ein gutes Miteinander – untereinander, in unserer Gemeinde, in unserer Stadt, in unserer Region – in unserer Welt.

Und wir sagen weiter, was wir gehört haben:

*„Tu deinen Mund auf für die Stummen*

*und für die Sache aller, die verlassen sind.*

*Tu deinen Mund auf und richte in Gerechtigkeit*

*und schaffe Recht dem Elenden und Armen.“ (Sprüche 31, 8-9)*

Und wir können beten, mit unseren Worten oder mit Worten anderer, die Christus erfahren haben – vielleicht auch mit den Worten von Frere Roger:

*Gott aller Lebenden, dein Evangelium schärft unseren Blick für die Menschen, die vor einer ungewissen Zukunft stehen, die Gewalt, Verfolgung und Exil erfahren. Du rufst uns auf, zusammen mit anderen die Leiden in der Menschheitsfamilie zu lindern. (In allem ein innerer Friede)*

*Christus, du bist mit ausnahmslos jedem Menschen verbunden. Mehr noch, als*

*Auferstandener kommst du und heilst die verborgene Wunde der Seele. (Brief 6/1995)*

*(...) du ermöglichst, dass wir uns dir zuwenden... Wir können mit den Worten beten: Jesus, meine Freude, meine Hoffnung und mein Leben. (In allem ein innerer Friede)*

**Amen.**

***Instrumentalmusik*** Barbara Nägele



## **Fürbitten und Vaterunser**

*Gott aller Menschen,  
lass in einer Welt, in der uns das unbegreifliche Leid Unschuldiger verstört,  
durch unser Leben einen Widerschein deines Mitleides aufleuchten.  
Auferstandener Jesus, erstaunlich an deinem Evangelium ist,  
dass du immer zu uns kommst.  
Wo wir auch sind, stets erwartest du uns.  
Und wir begreifen, dass wir ohne Verzeihen,  
ohne Versöhnung keine persönliche Zukunft haben,  
es keine Zukunft für die Nationen der Erde gibt.  
Wir möchten zu den Menschen zählen,  
die Leiden und Drangsal anderer lindern. (Frère Roger Schütz, Brief 5/1995)*

Gott, einzig und wahr,  
deine Schöpfung wartet und  
hofft auf dein Eingreifen.

Gott, uns immer nah,  
du löst die Fesseln.  
Wir denken an alle,  
die auf Hilfe harren,  
die Zuflucht suchen  
in ihrer Not in Wasser und Feuer,  
im Beben und in Gewaltherrschaft,  
an die, die auf dem Meer ausgesetzt sind,  
an alle, denen niemand beisteht.  
Stärke uns unsere Arme, dass wir helfen.

Gott, heilig über allem,  
du schickst deinen Geist aus.  
Wir denken an alle,  
die für Gerechtigkeit eintreten,  
die für die Zukunft der nächsten Generationen eintreten,  
die den Klimawandel und die Hungerkatastrophen  
unserer Welt bekämpfen und  
den Benachteiligten Recht verschaffen.

Gott, wundervoll in allem Lebendigem,  
du öffnest Herzen, Mund und Hände.  
Wir denken an alle,  
die in aller Welt dein Wort verkündigen,  
an alle,  
die auf dich vertrauen trotz Gefahr und Verfolgung,  
an alle,  
die deine Kirchen zu einem Ort der Versöhnung und des Friedens machen.

Und gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde Dein Name  
Dein Reich komme  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn Dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.**

### ***Lied Behüte mich Gott***

T nach Ps 16, 1-2 und M: Communauté de Taizé

*Behüte mich Gott, ich vertraue dir  
Du zeigst mir den Weg zum Leben  
Bei dir ist Freude, Freude in Fülle*

### ***Mitteilungen***

#### ***Segen***

*Stellt eure Ohren nicht auf Durchzug.  
Hört die leisen Stimmen.  
Ahnt, was die geschlossenen Münder sagen.  
Vernehmt, was die wunden Seelen klagen.  
Studiert die Falten.  
Lest in den Augen.  
Seid ein Segen. (Gerhard Engelsberger)*

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

***Instrumental*** Barbara Nägele

**AKTUELLE INFORMATIONEN auf [www.evang-feldkirch.at](http://www.evang-feldkirch.at) !**

Einen gesegneten Sonntag,  
Ihre Pfarrerin Margit Leuthold (pfarrerin@evang-feldkirch.at)

*Quellen zur Gottesdienst- und Predigtvorbereitung:*

- Humbert, Claus: Ach wenn wir doch endlich wieder hören könnten und Engelsberger, Gerhard: Gottesdienst – alltäglich, Gütersloh 2004: in: „Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe III . hg. von Studium in Israel e.V., Berlin 2020, S. 337-342.
- <https://www.nordkirche.de/nachrichten/nachrichten-detail/nachricht/hefata-tu-dich-auf>, Predigt von Kristina Kühnbaum-Schmidt
- <http://www.st.stephan.at/beheimatet/taize/gebete.htm>, Gebet Roger Schütz